

# Liebe Leserinnen und Leser!

Franz Fiala

## Leser wünschen LINUX

Ein wichtiger Leserwunsch des letzten Jahres waren Beiträge über LINUX, also wurde LINUX auf die Speisekarte der Schwerpunktthemen 2000 gesetzt, in der Hoffnung, dass die Spezialisten diese Möglichkeit ausnutzen werden und der LINUX-unerfahrenen Redaktion Know-How in Form interessanter Artikel überlassen würden.

Die LINUX-Gemeinde war aktiv - und wie: August Hörandl hat die Beilage der neuesten SuSE-Distribution organisiert, Microsoft wollte dem nicht nachstehen und informiert mit einer weiteren CD über die Neuerungen, die Windows 2000 bietet.

Die Art der Beiträge steht auch stellvertretend für die Art des Systems: etwas mehr als nur ein "sich-durch-Menü-durchzuklicken" ist bei LINUX gefordert.

Zahlreiche fertige Artikel sind dem LINUX-Thema zum Opfer gefallen und mussten auf die kommenden Ausgaben verschoben werden (C-Kurs, CSS-Beschreibung und andere).

## Phänomen LINUX

Der Popularitätszuwachs von LINUX ist nicht allein mit dem Nulltarif zu erklären, immerhin muss er durch ziemlich kryptisches EDV-Handwerk erkaufte werden, eine Arbeitstechnik, die man eigentlich schon überwunden geglaubt hat. Auch der Mythos seiner Stabilität kann allein nicht den Erfolg ausmachen, verzichtet doch der User gleich auf praktisch alle gängigen Programme und muss eine eigene Programmwelt erarbeiten oder sich auf Systemverwaltung beschränken.

Hier wird daher nach anderen und weitergehenden Interpretationen dieser "Popularisierung des Kryptischen" geforscht.

## Gratis ist nicht umsonst

Dieses Motto wurde in den letzten Ausgaben der PCNEWS schon diskutiert und findet im Zusammenhang mit LINUX wieder neue Nahrung, die sich um die Kostenfreiheit bewegt. Man kann annehmen, dass die 600 S für die 6 CDs der SuSE-Distribution vielleicht gerade kostendeckend sind aber die Firma eigentlich von den Beratungen nach der Installation lebt. Und die User zahlen wenig und doch wieder viel. Hubert Pitner berichtet von jenem Monat, das er dazu gebraucht hat, um mit LINUX eine Verbindung zum Provider herzustellen. LINUX-Profis werden darüber entsetzt sein, vergessen aber, dass auch sie irgendwann ihr Lehr-

geld gezahlt haben aber wie es sich für eine verschworene Gemeinschaft gehört, darüber schweigt man lieber. Kurz: bei LINUX zahlt man nicht beim Kauf sondern danach.

## Anerkennung der Lizenzrechte

LINUX kann aber natürlich auch viel Positives für sich verbuchen, und an erster Stelle soll die Fairness der Benutzer genannt werden. Ich meine die vielleicht unbewusste Abneigung gegen die Verwendung von Raubkopien. Schließlich ist es weiter nicht schwierig, ein Betriebssystem des Marktführers zu kopieren und im bequemen Kleinwagen Windows 98 oder der Sicherheitslimousine Windows NT dahinzubrausen. Doch LINUX-User sind anders. Sie sind im Grunde vertragstreue Menschen und wollen sich dem Vorwurf einer Raubkopie nicht aussetzen und benutzen einen spartanischen Oldtimer, der liebevoll aber mit viel Handarbeit am letzten technischen Stand gehalten wird. Viele Projekte der LINUX-User wären auch mit Windows als Betriebssystem nicht so leicht zu finanzieren aber vielleicht wurde nur vergessen, wie es im akademischen Bereich leicht der Fall sein kann, die Arbeitszeit realistisch zu bewerten. LINUX ist die faire Alternative für jeden, dem Windows zu teuer erscheint.

## Marktreaktion auf überhöhte Preise

Als eine weitere Erklärung für das Phänomen LINUX möchte ich anbieten, dass LINUX eine implizite Antwort auf überhöhte Preisvorstellungen des Marktführers ist; eine intuitive Reaktion des Marktes, noch bevor eine Kartellbehörde Maßnahmen ergreifen kann. Vor einigen Jahren noch belächelt, wird LINUX heute durchaus ernst genommen; von Microsoft: die zweite CD in diesem Heft deutet darauf hin; von den Schulungsinstitutionen: immerhin wird bei der Integration von Zertifikaten im Unterricht auch LINUX einbezogen, obwohl hier ein System antritt, das keine geschlossene Organisationsform sondern eher eine Ideensammlung hinter sich hat.

Es ist weiter nicht verwunderlich, dass besonders die Software-Anbieter der zweiten Reihe bereits Teile ihrer Produktpalette LINUX-tauglich machen. Sie dürfen - im Gegensatz zum Marktführer - kein Marktsegment aus den Augen lassen und sei es noch so klein.

Folgende Hypothese ist zu prüfen: Die Herstellung von Software kostet - im Vergleich mit anderen Konsumgütern - nichts. Bei der großen Auflage eines Be-

Systembetreuung

PC-Hardware

Netzwerke

Service

Wir beraten Sie gerne  
3109974-25 Ing.Hanisch



Fragen Sie nach den  
aktuellen Tagespreisen  
3109974-12 Fr.Zwinger

**excon**

Warenvertriebsges.m.b.H  
Röergasse 6-8  
A-1090 Wien

Tel: (01) 3109974-0  
Fax: (01) 3109974-14  
eMail: office@excon.at